

# Die ersten Obstplantagen und Baumschulen im Rheinland.

Bis in die 70-er Jahre des 19. Jahrhunderts gab es im Rheinland keinen gewerbsmäßigen Plantagenanbau von Obst und auch keine gewerbsmäßigen Obstbaumschulen von Bedeutung. In Haus- und Schrebergärten wurden bis dahin Obstbäume und –sträucher meist selbst durch Samen oder Steckholz vermehrt. Größere Anzuchten von veredelten Obstgehölzen waren noch nicht vorhanden.

1877 sollte sich dies ändern, als der 33-jährige Landwirtssohn Bernhard Dahs vom „Hinsberg“, später „Jüngsfeld“ genannt, eine Katasterbezeichnung in der rechtrheinischen Gemeinde Oberpleis, mit seinem um 10 Jahre jüngeren Halbbruder Adolf Reuter den ersten Baumschulbetrieb im hiesigen Rheinland gründete.



um 1900

Bernhard, der als viertes Kind der Eheleute Michael und Gertrud Dahs, geb. Köchner 1844 geboren wurde, war erst 6 Wochen alt, als sein Vater an einer „Magenerkältung“ verstarb. Seine Mutter Gertrud heiratete schon wenig später Heinrich Reuter, der mit ganzer Tatkraft in den kleinen landwirtschaftlichen Betrieb eintrat. Wie schon zuvor wurden weitere Waldparzellen in der abgelegenen Flur gerodet und als Ackerland kultiviert, wodurch sich der kleinbäuerliche Betrieb stetig erweiterte.

In Bernhard schlummerte seit seiner Kindheit der Wunsch, Gärtner zu werden. Erst nach wiederholten Versuchen und gegen den Wunsch seines Stiefvaters wurde ihm 1867 endlich erlaubt, in Krefeld eine Gärtnerlehre zu beginnen.



*Familie Dahs, Jüingsfeld*

Fünf Jahre später, Bernhard arbeitete zu der Zeit in einer Landschaftsgärtnerei in Bad Godesberg, konnte er auch seinen jüngsten Halbbruder, Adolf Reuter, dazu bewegen, sich als Gärtner ausbilden zu lassen, um weitere fünf Jahre später, dem Spott der benachbarten Bauern zum Trotz, mit ihm gemeinsam den Baumschulbetrieb „**Dahs-Reuter & Co.**“ zu gründen und zu leiten.

Ihre innovative Idee, nicht nur wie ihre Vorfahren, die Erträge der angepflanzten Obstbäume zu vermarkten, sondern auch die Obstbäume selbst zu kultivieren und zu verkaufen, sollte sich bald als zukunftsweisend herausstellen. Ihr wirtschaftlicher Erfolg war so durchschlagend, dass man neben den klassischen Nutzhölzern auch Zierhölzer kultivierte.

Neben der Pflanzenproduktion führte man auch einen lebhaften Handel mit Jungpflanzen aus Holland, Belgien und Frankreich und exportierte fertige Obstbäume und Ziergehölze in diese Länder und auch nach Italien, in die Schweiz und sogar nach Amerika. Zum Beginn des 20. Jahrhunderts waren auf dem Betrieb über 100 Mitarbeiter angestellt, mit denen 50 ha Baumschulfäche bewirtschaftet wurden.



*50 Jahre Baumschulen Dahs & Reuter, Jüingsfeld, 1912*

Schon 1904 verstarb Adolf Reuter an einer Lungenentzündung und 1932 verstarb auch Bernard Dahs, der Begründer der ersten Oberpleiser Baumschule. 1938 wurde das Unternehmen Dahs-Reuter & Co. unter den Brüdern Adolf und Heinrich Dahs aufgeteilt. Die Baumschule „**Adolf Dahs**“ wird heute als GmbH geführt unter der Inhaberin Monika Dahs und die Baumschule „**Heinrich Dahs**“ wird von Lothar Dahs in der vierten Generation geführt.

Die Baumschule „**Neuenfels**“ wird heute ebenfalls in der vierten Generation von Wolfgang Neuenfels geführt. Mitte der 1890-er Jahre lernten sich Gustav Neuenfels, geb. 1873 und Josef Dahs, geb. 1874 in der Baumschule „Dahs-Reuter & Co.“ kennen und gründeten 1898 die Baumschule. Das Sortiment wurde auch hier, neben der reinen Obstbaumzucht, mit Alleebäumen, Koniferen und besonders mit Rosen ergänzt.

Als letzte der hier beispielhaft aufgeführten drei Baumschulen wurde der Betrieb „**Lichtenberg**“ im Jahr 1909 von Heinrich Lichtenberg gegründet. Auch er produzierte in den Anfangsjahren ausschließlich Obsthochstämme. Als Sohn Willi 1946 den Betrieb übernahm, spezialisierte er sich auf die Rosenzüchtung. Der Massenverkauf über die neu entstandenen Baummärkte führte zu einem Preisverfall bei Pflanzen. Der Umstand, dass es keinen geeigneten Nachfolger gab, aber auch aus gesundheitlichen Gründen musste die Baumschule 1994 aufgegeben werden.



*70 Jahre Oberpleiser Baumschulen Heinrich Lichtenberg*



*Chef und Mitarbeiter der Fa. Baumschulen Heinrich Lichtenberg vor dem Einschlag verkaufsfertiger Obstbäume, 1940*

Die ersten Baumschulisten Bernhard Dahs und Adolf Reuter hatten trotz heftigen Widerstands von Seiten der Familie und benachbarter Landwirte für die Oberpleiser Kleinbauern ein neues Geschäftsfeld entdeckt und ein Unternehmen von internationalem Rang und hoher Anerkennung geschaffen. Ihre Idee war offensichtlich so erfolgreich, dass sie von vielen, die bei Dahs-Reuter & Co. in die Lehre gegangen waren, kopiert wurde: Nahezu alle Oberpleiser Baumschulen stammen von dieser ab.

*Elmar Schmitz-Hübsch, im Januar 2015*

Quellenangabe:

„Oberpleiser Wirtschaftsleben“ 2002, Herausgeber Dr. Christian Hillen

„Entstehung und Geschichte der ersten Baumschulen“ von Elisabeth Petersohn

Siebengebirgs-Zeitung 1971. Text und Fotos: „Das virtuelle Heimatmuseum Oberpleis“